

Ausbau der Schnellstraße S 37 ist noch nicht vom Tisch

Verkehrsministerium und Asfinag dementieren Gerüchte, dass Projekt nicht realisiert werden soll.

ST. VEIT/GLAN, JUDENBURG. Gestern haben die Mitglieder jener Bürgerinitiativen, die gegen den Bau der S 37 von Klagenfurt nach Scheifling (Steiermark) protestieren, schon gefeiert. In einem Fernsehbericht hieß es, der Bau werde auf Eis gelegt. Heute ist klar: Die Ausbaugegner haben sich zu früh gefreut. „Das wurde im Bericht falsch dargestellt. Es ist noch viel zu früh zu sagen, bei welchen Projekten gespart wird“, heißt es aus der Pressestelle des Verkehrsministeriums.

Fest steht hingegen, dass die Asfinag sparen muss. Das bestätigt Klaudia Niedermühlbichler, Pressesprecherin der Asfinag: „Derzeit müssen alle Projekte hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit evaluiert werden. Das heißt, es muss die wirtschaftlichste Variante gefunden werden. Davon

ist die S 37 genauso betroffen wie etwa die S 8 oder die S 3. Mehr kann man vom jetzigen Standpunkt her noch nicht sagen“, sagt Niedermühlbichler.

Das allein gibt den Ausbaugegnern aber Hoffnung. „Es könnte sein, dass das Projekt auf die lange Bank geschoben wird. Aber das kann sich jederzeit wieder ändern. Wir bleiben daher auf der Hut“, sagt Ernst Müllneritsch von der Bürgerinitiative Verkehrt Maria Saal.

Die Mitglieder der insgesamt 16 Initiativen fordern zudem bessere Lärm- und Emissionschutzmaßnahmen entlang der bestehenden Straße. Auch das Fahrverbot für Lkw über 7,5 Tonnen ausgenommen Ziel- und Quellverkehr zwischen Scheifling und der Landesgrenze solle bestehen bleiben. **KARIN HAUTZENBERGER**



Bleibt Thema: Ausbau der S 37 zwischen Kärnten und Steiermark